

Mein Briefwechsel mit Dr. IGOR GREBENŠČIKOV (03.02.1912-03.03.1986) – persönliche Erinnerungen an einen großartigen Menschen und Wissenschaftler

ECKEHARD RÖSSNER, Schwerin

Key words: Dr. IGOR GREBENŠČIKOV, Personalia, Coleoptera, Scarabaeoidea.

Im Jahr 2006 jährt sich zum zwanzigsten mal der Todestag von Dr. IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV (Abb. 1).



Abb.1: Portrait von Dr. IGOR GREBENŠČIKOV (aus STUBBE 1986)

Dies ist für mich Anlass, meine Erinnerungen an ihn lebendig werden zu lassen. Darüber hinaus ist es mir ein Bedürfnis mitzuteilen, wie er auf mich wirkte und wie er meine Arbeit als Hobbywissenschaftler prägte. Um es vorweg zu nehmen: ich hatte Dr. GREBENŠČIKOV nie persönlich kennen gelernt. Dennoch hatte er mehr Wirkung auf mich, als ich gerade etwas über 20 Jahre alt war und meinen eigenen Weg in der entomologischen Vielfalt gefunden hatte, als sonst eine Persönlichkeit. Über einen Zeitraum von fast acht Jahren, von 1979 bis zu seinem Tod, hatten wir einen Briefwechsel, der für mich überaus wichtig war. Er gab mir Anregungen und Motivation, vermittelte mir Wissen und zeigte mir, dass neben der Fachlichkeit besonders der freundschaftliche Umgang miteinander wichtig ist. So möchte ich heute sagen, dass Dr. GREBENŠČIKOV einerseits mein Vorbild war, andererseits betrachte ich mich, man verzeihe mir meine Anmaßung, als sein Ziehkind. Um so mehr bedauerte ich sein Ableben 1986, denn viele Vorhaben konnte er nicht mehr verwirklichen, und ich verlor

einen Gesprächspartner, zu dem ich aufschaute und der eine nicht zu schließende Lücke hinterließ.

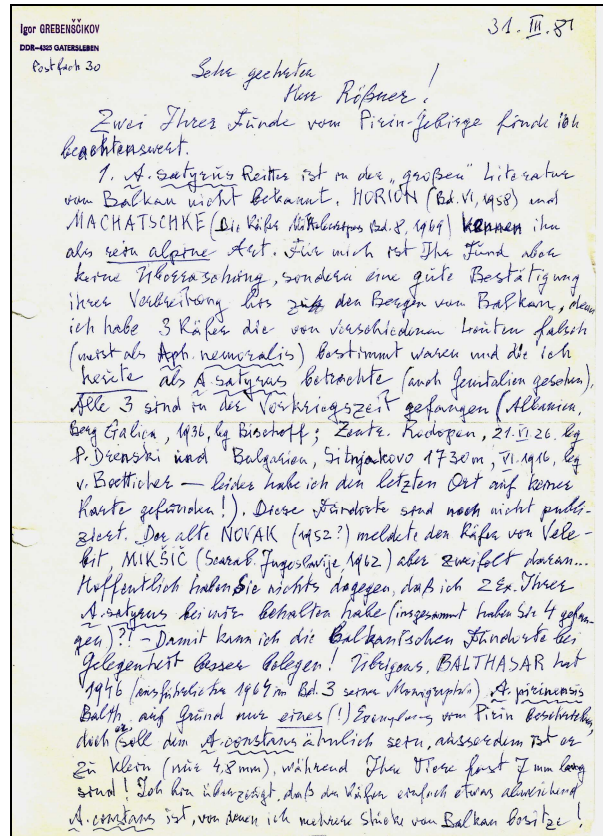


Abb. 2: Auszug aus einem Brief von Dr. GREBENŠČIKOV vom 31.III.1981 an den Verfasser, in den er viele Zusatzinformationen zu einer Determinationsendung mit Material aus Bulgarien mitteilt

Zur Biografie von Dr. GREBENŠČIKOV kann ich keine Ergänzungen geben, daher möchte ich lediglich einige Eckpunkte aus seinem Leben aufführen (aus KLAUSNITZER & HANELT 1982, STUBBE 1986):

- Geb. am 03.02.1912 in St. Petersburg;
- lebte ab 1920 in Jugoslawien, hier legte er 1929 in Sarajewo das Abitur ab;
- 1930-1938 Studium der Landwirtschaftswissenschaften an der Land- und Forstwirtschaftlichen Fakultät der Universität Belgrad, Abschluss als Diplom-Agrar-Ingenieur;
- 1939-1941 tätig in der landwirtschaftlichen Praxis (Staatliches Versuchsgut) in Jugoslawien;
- seit 1942 in Berlin, hier tätig am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Buch (Abteilung Genetik) bis zu dessen Schließung;
- 1946-1986 Wissenschaftler in der Genetischen Abteilung des Institutes für Genetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben (Arbeit über die

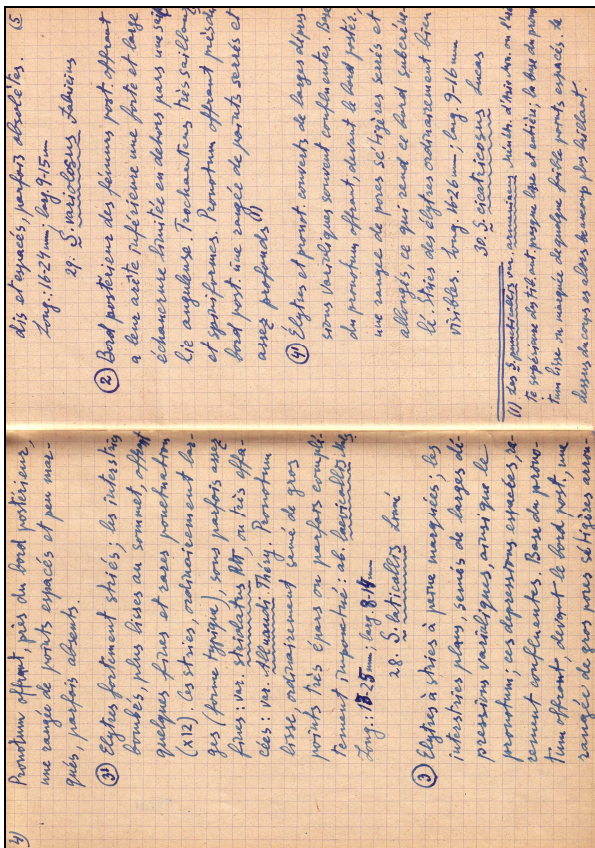


Abb. 5: Auszug aus der handschriftlichen Abschrift einer Bestimmungstabelle von JANSSENS (1940), in Französisch, durch Dr. GREBENŠČIKOV (im Besitz des Verfassers)

Für andere Spezialisten nahm Dr. GREBENŠČIKOV Rezensionen vor. Das von ihm rezensierte Werk von DELLACASA (1983), einem damals in der DDR schwer erhältlichen Buch, ist heute in meinem Besitz, als Geschenk von Dr. GREBENŠČIKOV kurz vor seinem Tod. Es ist deshalb für mich eine besondere Kostbarkeit und Erinnerung an ihn.

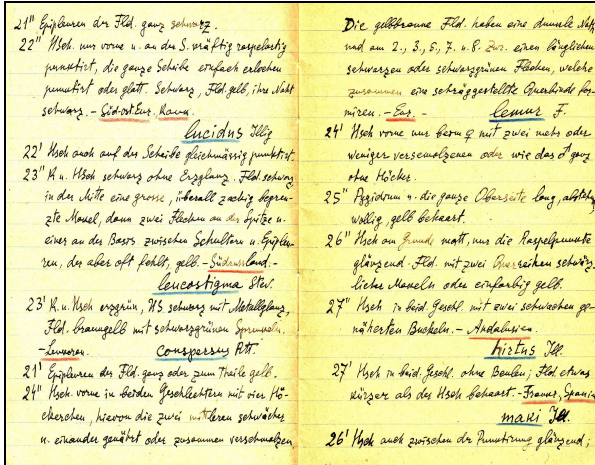


Abb. 6: Auszug aus der handschriftlichen Abschrift der Bestimmungstabelle für die paläarktischen Onthophagus-Arten von REITTER (1892) durch Dr. GREBENŠČIKOV (im Besitz des Verfassers)

Auch Dr. GREBENŠČIKOV musste sich Beschränkungen in seiner Arbeit auferlegen, denn zu groß ist die

Familienreihe der Blatthornkäfer und zu vielfältig sind die noch ungelösten Probleme. So beschäftigte er sich fast ausschließlich mit den „koprophagen Lamellicorniern“ aus Europa und Mittelasien, insbesondere mit der Gattung *Aphodius* ILLIGER, 1798, aber auch mit der Gattung *Onthophagus* LATREILLE, 1802. In seinen Forschungen und Publikationen stellte er vor allem die Faunistik, Systematik und Zoogeografie in den Mittelpunkt. Dabei stand er auch in Korrespondenz mit anderen führenden Spezialisten der damaligen Zeit.

A. grebenscikovi BALTHASAR, 1961. Vom Autor zuerst als zur Gruppe *Pseudagothius* gehörig beschrieben, später, in seiner Monographie (1964), in die obengenannte Gruppe übergeführt; es heißt dort noch: „♀ unbekannt“.

Die Käfer wurden erstmalig von dem Säugetierspezialisten Klaus ZIMMERMANN bei der Rückkehr von der Chinesisch-Deutschen biologischen Sammelreise am Rande des Flugplatzes von Ulan-Bator in Pferddekot am 27. IX. 56 gefunden (wahrscheinlich 7 Exemplare). (Ich erhielt die Käfer erst nach einigen Wochen, etwas lädiert – in einer Papiertüte!). Zusammen mit anderen – mir unbekannt – Aphodien aus anderen Gegenden habe ich auch diese (glücklicherweise nur 2 Exempl.) an BALTHASAR (damals noch in Hradec Kralove) geschickt und ... nichts mehr davon gehört! Erst Anfang der 60er Jahre, noch vor dem Erscheinen von B (1964), als ich mit mongolischen Käfern zu arbeiten begann, bestimmte mir ENDRÖDI meine restlichen Tiere als *A. grebenscikovi*. Ein Pärchen habe ich dem Budapester Museum überlassen, so daß bei mir 1 ♂ und 2 ♀♀ geblieben sind. Alle Mühen, die Art wieder zu finden, waren umsonst, solange von den Teilnehmern der MDE nur im Frühjahr und Sommer gesucht wurde. Erst als M. STUBBE im Herbst in (8) Ulan-Bator weilte, gelang es ihm, unmittelbar bei der Stadt die Käfer wiederzufinden, die wahrscheinlich wie etwa unsere *A. pictus* STURM zu den typischen Herbsttieren gehören.

Abb. 7: Passage von GREBENŠČIKOV (1985) mit der Geschichte der Beschreibung von *Aphodius grebenscikovi* BALTHASAR, 1961

Besonders betrübt war er in diesem Zusammenhang über den Tod von Dr. SEBÓ ENDRÖDI (Budapest) am 12. Dezember 1984, den er „sehr gerne gehabt hat und gut kannte“ (Zitat aus Brief vom 18.1.1985). Dr. GREBENŠČIKOV zählte sowohl Dr. ENDRÖDI als auch sich selbst zur „alten Generation“ der Entomologen. Und hatte er gewissermaßen nicht recht damit? Zu sehr unterscheiden sich die Arbeitsbedingungen der Entomologen noch Mitte des letzten Jahrhunderts von unseren heutigen Arbeits- und Publikationsmöglichkeiten: So fertigte Dr. GREBENŠČIKOV aus Büchern und Fachartikeln handschriftliche Aufzeichnungen (Abb. 6), während wir heute vielfältige Kopiermöglichkeiten nutzen können. Personalcomputer und Internet sind für uns selbstverständliche Arbeitsmittel, von denen Dr. GREBENŠČIKOV zu seiner Zeit noch nichts gekannt hatte. Hinzu kamen in der damaligen DDR hemmende Faktoren für die wissenschaftliche Arbeit, wie eingeschränkte Kommunikations- und Reisemöglichkeiten. Als positive Gegebenheit der früheren Zeit mag angemerkt sein, dass Dr. GREBENŠČIKOV von 1946 an ununterbrochen als Wissenschaftler in einer Institution arbeiten konnte. Dies mag für junge Doktoranten der Biologie von heute wie ein Relikt aus einer vergangenen Zeit erscheinen, was es schließlich auch ist.

Als „Entomologe der alten Generation“ bediente sich Dr. GREBENŠČIKOV noch einer Ausdrucksweise, die in den heutigen Publikationen verloren gegangen zu sein scheint. So fügte er sowohl in seinen Briefen, als auch in seinen Veröffentlichungen, sehr oft persönliche Sichtweisen ein und umkleidete den wissenschaftlichen Text mit zusätzlichen Schilderungen und Erklärungen, während heutige Veröffentlichungen in der Regel aus dem knapp gehaltenen wissenschaftlichen Text

bestehen (verständlich, denn Druckraum ist begrenzt und teuer; Publikationen sollen zur Erleichterung für die Übersetzung in andere Sprachen keinen unnötigen Text enthalten). Aber gerade die Schreibweise von Dr. GREBENŠČIKOV lassen mir seine Publikationen nicht nur wissenschaftlich, sondern auch mit einem emotional-menschlichen Moment behaftet erscheinen und machen sie deshalb so liebenswürdig. Als Beispiel dafür möchte ich seine Schilderung der Geschichte der Beschreibung von *Aphodius grebenscikovi* BALTHASAR, 1961 anführen (GREBENŠČIKOV 1985: 117; Abb. 7).

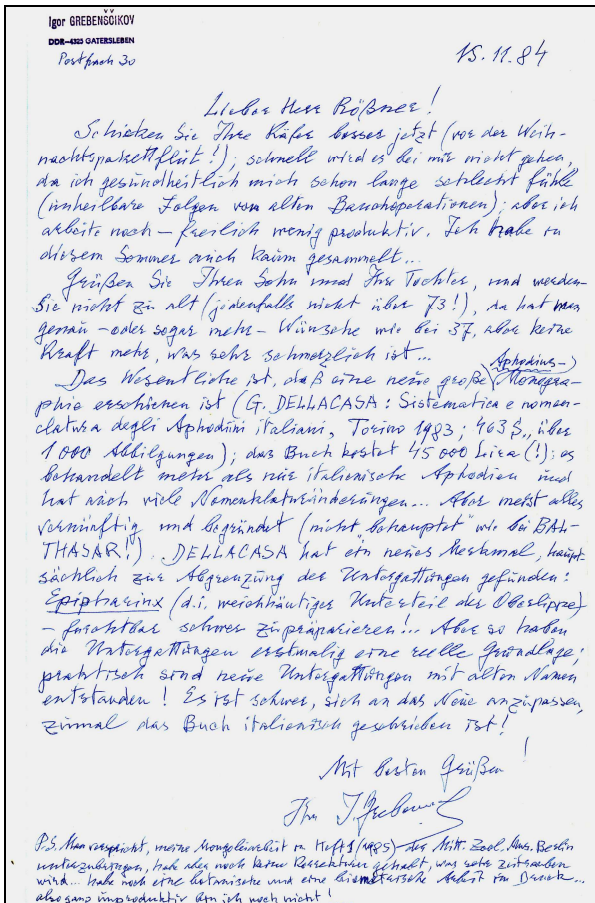


Abb. 8: Auszug aus einem Brief von Dr. GREBENŠČIKOV vom 15.XI.1984, in dem seine schwankende Stimmungslage widerspiegelt wird

Wie ich bereits oben erwähnt habe, lernte ich leider Dr. GREBENŠČIKOV nie persönlich kennen. Bereits anberaumte Besuche scheiterten an seiner Krankheit, der er schließlich auch erlegen ist. Infolge mehrerer Bauchoperationen waren immer wieder Krankenhausaufenthalte nötig, die ihn aus dem Arbeitsleben rissen und ihn in seinem Forscherdrang hemmten. Aus seinen zu dieser Zeit geschriebenen Briefen ist dann auch Traurigkeit zu erkennen: „Mir geht es leider so schlecht, daß ich nicht mal bis zum Institut komme, wo meine Sammlung ist und die meiste Literatur steht. Augenblicklich bin ich zu Hause, muß aber Anfang Dezember über das Krankenhaus Quedlinburg wieder zur Behandlung nach Dresden... Ich weiß überhaupt nicht, was weiter wird...“ (Zitat aus Brief vom 18.11.1985), „Grüßen Sie

Ihren Sohn und Ihre Tochter, und werden Sie nicht zu alt (jedenfalls nicht über 73!), da hat man genau - oder sogar mehr - Wünsche wie bei 37, aber keine Kraft mehr, was sehr schmerzhaft ist...“ (Zitat aus Brief vom 15.11.1988, Abb. 8).

Dennoch gab sich Dr. GREBENŠČIKOV nie auf und war auch immer mit der Gegenwart und der Zukunft beschäftigt, stand immer auf Höhe des wissenschaftlichen Geschehens und hatte noch viele Pläne (Brief vom 15.11.1984, Abb. 8). Als er aufgrund seines verschlechterten Gesundheitszustandes bereits nicht mehr selbst schreiben konnte, übernahm dies seine Mitarbeiterin und Assistentin, Frau BRIGITTE KOHL (Brief vom 19.2.1986, Abb. 9), der ich dafür sehr dankbar bin.

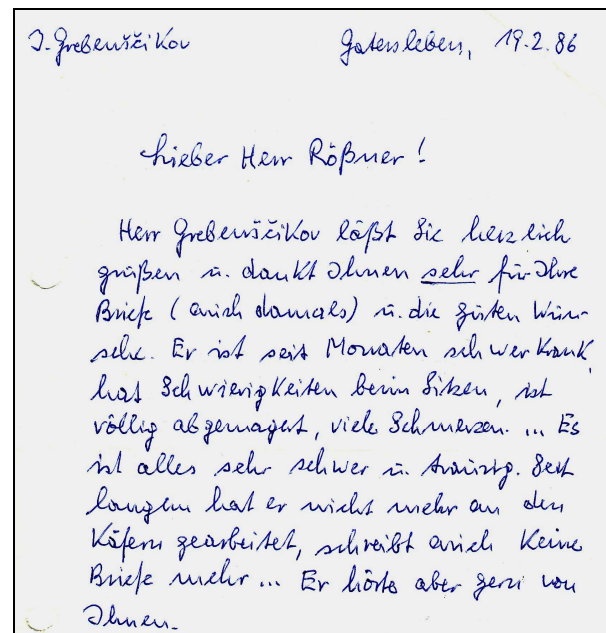


Abb. 9: Brief von Frau BRIGITTE KOHL, der damaligen Assistentin von Dr. GREBENŠČIKOV, an den Verfasser vom 19.II.1986

Die Nachricht des Todes von Dr. GREBENŠČIKOV traf mich zwar nicht unerwartet, aber dennoch schmerzlich (Abb. 10). Ich habe ihn als sehr warmherzigen, am Gedankenaustausch interessierten Menschen erlebt, und unsere Korrespondenz ging über den wissenschaftlichen Inhalt hinaus, da er auch persönliche Bereiche berührte. Als international anerkannter Spezialist nahm Dr. GREBENŠČIKOV mich als jungen Scarabaeidologen ernst und verstand es, mit vielen Zusatzinformationen in unserer Korrespondenz mein Interesse an den Blatthornkäfern zu vertiefen und mich zu motivieren. Ich lernte von ihm, in einem Entomologen mit seiner Fachkompetenz auch immer den Menschen als Kollege und Partner zu sehen, und dass es wichtig ist, diese Kontakte zu pflegen, um Freude, Anerkennung und Erfolg in der wissenschaftlichen Arbeit zu erlangen. Besser, als Frau BRIGITTE KOHL es ausdrückte, konnte Dr. GREBENŠČIKOV kaum charakterisiert werden: „Ja, er war ein besonderer Mensch gewesen, [...] Er war gütig, hilfsbereit, von großer geistiger Regsamkeit, äußerst

vielseitig, gewissenhaft... Er hinterläßt eine schmerzliche Lücke“ (Brief vom 25.4.1986).

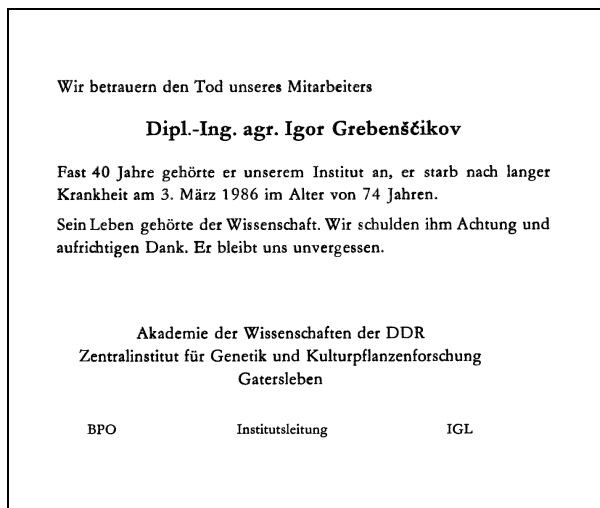


Abb. 10: Traueranzeige des Zentralinstituts für Genetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben zum Tod von Dr. GREBENŠČIKOV

Dr. GREBENŠČIKOV hinterließ eine umfangreiche Spezialsammlung, insbesondere mit paläarktischen Arten der Gattungen *Aphodius* ILLIGER, 1798, *Onthophagus* LATREILLE, 1802 und *Lethrus* SCOPOLI, 1777, die in der Zoologischen Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle/ Wittenberg deponiert ist (Domplatz 4 in Halle/ Saale, Kustodin: Frau Dr. KARLA SCHNEIDER). Neben Arten aus der Mongolei und Mittelasien sind Arten aus Ostdeutschland (vor allem aus Berlin-Buch und Gatersleben) vorhanden. Unpräpariertes Material aus der Mongolei befindet sich in den Magazinschränken der Einrichtung.

Wie bereits oben erwähnt, trägt eine Art aus der Mongolei den Namen von Dr. GREBENŠČIKOV. Schließlich erinnern die entomologischen Publikationen, aufgelistet durch STUBBE (1986), an Dr. GREBENŠČIKOV, einer Persönlichkeit von großem wissenschaftlichem und menschlichem Format.

Literatur

BALTHASAR, V. (1963): Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region. Coleoptera: Lamellicornia. Band 1: Scarabaeinae, Coprinae.- Verlag Tschechoslowak. Akademie Wiss. Prag.

BALTHASAR, V. (1964): Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region. Coleoptera: Lamellicornia. Band 3: Aphodiidae.- Verlag Tschechoslowak. Akademie Wiss. Prag.

DELLACASA, G. (1983): Sistematica e nomenclatura degli Aphodiini italiani (Coleoptera Scarabaeidae: Aphodiinae.- Mus. reg. Sci. nat. 1. Torino.

GREBENŠČIKOV, I. (1985): Bemerkungen zu Verbreitung und Systematik der aus der Mongolischen

Volksrepublik bekannten laparosticten Scarabaeoidea (Coleoptera).- Mitt. zool. Mus. Berl., 1985/1: 105-136.

HORION, A. (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Bd. VI: Lamellicornia (Scarabaeidae - Lucanidae).- Verlag Feyel, Überlingen.

JANSSENS, A. (1940): Monographie des *Scarabaeus* et genres voisins.- Mém. Mus. Hist. nat. Belgique 2 (16). Bruxelles.

KLAUSNITZER, B. & HANELT, P. (1982): IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV 70 Jahre.- Ent. Nachr. Ber. 26 (4): 186-187.

REITTER, E. (1892): Bestimmungs-Tabelle der Lucaniden und coprophagen Lamellicornen des palaearktischen Faunengebietes.- Verh. Nat. Ver. Brünn 30: 141-262.

STUBBE, M. (1986): In Memoriam: IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV.- Ent. Nachr. Ber. 30 (6): 276-277.

Anschrift des Verfassers:

Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, 19055 Schwerin
e-mail: roessner.e@freenet.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rößner [Rössner] Eckehard

Artikel/Article: [Mein Briefwechsel mit Dr. IGOR GREBENŠÄŔEIKOV \(03.02.1912-03.03.1986\) – persönliche Erinnerungen an einen großartigen Menschen und Wissenschaftler 50-54](#)